

Mitteldeutsche National-Zeitung

Einzelpreis 15 Pf.

5. Jahrgang Die Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Kultur, Bildungs- und Wirtschaftsnachrichten. Besondere Berücksichtigung der Angelegenheiten des Mitteldeutschen Wirtschaftsraums. Preis für den Abnehmer: 1,70 M. (ausgibt 25 Pf. Trägergeld). Einzelpreis: 1,20 M. (ausgibt 25 Pf. Trägergeld ohne Bildergelung). Dienstag, 7. August 1934 Nummer 182

Hindenburgs letzte Tannenbergfahrt

Die Nation an der Grabstätte ihres ehrwürdigsten Soldaten

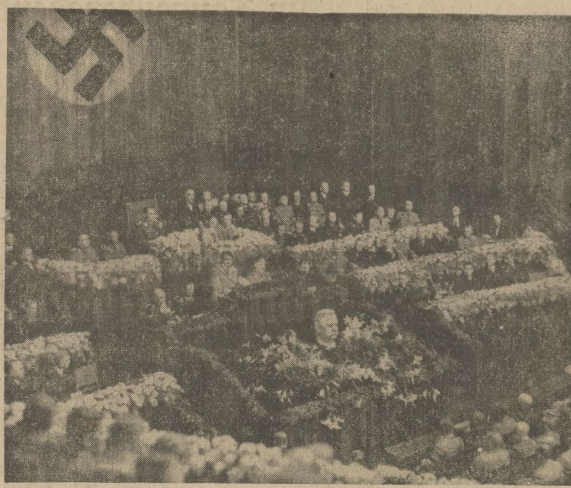
„Hindenburg lebt...!“

Von Sepp Bergemann

Und die Glocken läuten — — —
Still liegt das Land und düster verhangen.
Die Trommeln schweigen vor'm Abenddämmer.
Die Fahnen knattern an den Fahnenstangen
Und wehen groß in den Himmel hinein.
Die Fahne singt immer nur: Tannenberg!
Die Fahne ist rot, so rot!
Die Fahne singt: Deutschland! Die Fahne schreit:
Hindenburg tot! Hindenburg tot!

Die Banner hängen trägt!
Gestern haben wir stark gestanden
Und haben nicht weinen, nicht klagen können,
Weil wir den Blick nicht vom Boden wandten.
Nun aber sollen die Feuer brennen,
Lobern und rauschen und mächtig länder,
Sollen es sagen und rufen und schreien:
Nie wird er sterben, nur ewig leben
Und immer im Herzen der Jugend sein

Und wieder ein Wind — — —
Leber die Erde krachen die Galben — — —
Trommel gerührt und weiter im Schritt!
Alle Fahnen singen nur seinen Namen
Und er zieht mit dem Sturmtrupp mit,
Deutschland marschier! Die Gründe erbeben
Vom Tröhnen! Die Fahnen sind rot!
Hindenburg lebt, denn er muß ja leben
In uns! Hindenburg gift nicht tot!!!



Die Trauerfeier des Reichstags in der Kroll-Oper
Ein Heberführerbild von der Feier während der Gedenkreise des Führers (links oberhalb der mit weißen Ästen umkränzten Büste des heimgegangenen Reichspräsidenten liegend).

Flammender Weg durch die Nacht

Trauerfeier der Familie Hindenburg - Abschied des verstorbenen Reichspräsidenten von Neudeck

Neudeck, 7. August. Gegen 8 Uhr abends zügelte man in Neudeck zur letzten Stunde der Angehörigen des verstorbenen Reichspräsidenten mit ihrem großen Zoten, zu einer letzten Stunde des Abschieds. Vom Parktor von Neudeck bis hinauf zum Schlossbau ein enges Gäßchen von Reichswehrsoldaten mit Fackeln. Wenn man auf der großen Freitreppe steht, die von zwei Seiten her auf der Tannenbergschloß flankiert wird, hat man zwischen den hohen Bäumen hindurch einen wunderbaren Blick in die weite eifelhäufige Landschaft. In dem verdammt merkwürdigen Abend und in der Ferne sieht man auf der Straße Truppen heranzumarschieren, und es scheint so.

Trauerfeier der Familie Hindenburg
Nun wird es dunkel. Die Türen der Halle schließen sich, die Angehörigen kommen und nehmen Platz, die Kinder, die Enkel und Enkelin. Rechts von der Wand senkt sich aus dem goldenen Rahmen das Bild des Generalfeldmarschalls, so wie er in der Tannenbergschlacht stand.
Feldbischof Dohrmann
Spricht mit gedämpfter Stimme von dem großen Zoten. „Herr, bleibe bei uns, denn es soll Abend werden“, so beginnt er seine Trauerpredigt. Und dann spricht er von dem guten Kampf, den der Zote gekämpft hat, von seiner Gläubigkeit und von seiner Treue.

„ein Haus zum letzten Male verläßt.“
Nach Beendigung der Familienfeier im Schloß flammen in rättschlichem Saal in heilem Umkreis Tausende von Fackeln auf. In ihrem flackernden Licht leuchtet die hellgelbe Front des Schlosses voll auf. Dann öffnen sich die Flügel des Portals zum letzten Male für den großen Gutsheeren von Neudeck. In diesem Augenblick rauscht es, gespielt von den beiden Musikchören, empor durch die Nacht und Fackelschein: „Befehl du meine Wege“. Es folgt der „Hoffenreich der preußischen Infanterie“, die schmetternden, mühen Klänge die dumpfen Wirbel der Trommel. Dann brechen die Musikchöre ab. Hinter den Bäumen klingt der Postenchor der Kavallerie auf. Das Trompetorps ist in einiger

Entfernung aufgestellt. So rauschen die Klänge wie ein Gruß von den Schlachtfeldern. Stille aus dem Dunkel des Parks hervor.

Dann wirbeln dumpf die Trommeln. Das alte Kommando hallt durch die Nacht: „Helm ab zum Gebet!“ Feierlich erklingt wie ein letztes Verbleiben aus diesem von der Vorlesung so wunderbar gesammelten Leben der alte Choral auf: „Arbeit an die Nacht der Zeit.“
Feldbischof Dohrmann spricht schlicht und soldatisch: „Nun nehmen wir Abschied von dem Vater und Herrn dieses Hauses, indem wir das letzte Vaterwort lesen.“ Der Feldbischof spricht dann den Segen, ein Augenblick unsanftprüflichen schwingenden Schmerzes. Dann flammen plötzlich gewaltige Magnesiumfackeln auf und überstrahlen ein Bild von unerschütterlicher herrlicher Größe. Die Fackel führt von rechts vor die Stirnen des Portals. Wieder ein kurzes Kommando: „Präsentiert das Gewehr!“ Die Fahnen senken sich, der Satz des Feldmarschalls wird auf die Fackel gehoben. Hinter den Klängen des Chorals: „Jesus meine Zuversicht“ formiert sich die Trauerparade und rückt in einem Schalter von Fackelträgern und anderen zur Randstraße Friedrich-Deutsch-Gasse, wo sich die herrlichen Truppenabteilungen in den Trauerzug einleihen. Das Dunkel der Nacht zwischen den hochstehenden Bäumen der Allee, der Seiten der Fackel, der hellgelben durch das schimmernde Sand, die Stahlhelme und Gewehräufe, die mächtigen Klänge der Trauermusik, die den Zug

als ob das graue Heer der toten Soldaten seinen großen Feldmarschall einholen will.

In der Halle des Gutsheeren Neudeck steht auf dem Katafalk der Sark. Die Klänge klagen über ihn, darauf liegen Helm und Säbel, auf einem Tischchen davor auf einem Stuhl der Marschallstab und die Ähren mit dem Erden. Zwei Hauptleute und zwei Hauptleutnants halten die Totenmaske. Durch das geöffnete Fenster hinter dem stehende des Sarkes rauschen die Bäume des Parkes von Neudeck das letzte Bild.

Noch einmal dankte Feldbischof Dohrmann dem Zoten für alles, was er seiner Familie, dem deutschen Volk und darüber hinaus der Welt gegeben und geschenkt habe. Dann sprach er den Segen. Aus dem dunklen Park fühlte man die Stimmen der Fackeln, die Stimmen des Sarkes fühlte man unterirdische Stimmen herein der Wald. „Zeit setzen bis in den Tod“, Feldbischof Dohrmann spricht das Gebet, dann halle jugendliche Stimmen: Die Weidender Schulfelder. „Laß mich gehen. Laß mich gehen. daß ich Selum möge leben.“ Ein

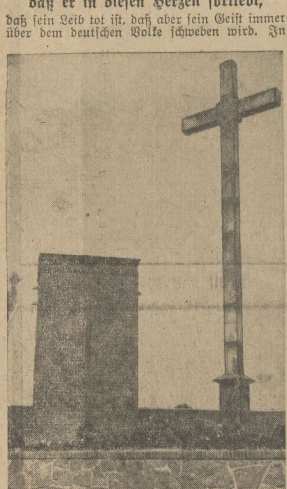
bestehen, das unentbehrliche militärische Spalier. Alles das bereitet sich zu einer

solgen Einflonie dieses großen hebrischen Lebens.

dessen Inhalt uns als ein unterbliches Vermächtnis verleiht. Nun haben die Reichswehrsoldaten, die den Weg vom Gutsbau zum Weidbau zum Karrieren... ein einzigartiges unendliches Spalier der Menschen.

Am Vordagrunde die G.A. deren blutige Stränge... ein einzigartiges unendliches Spalier der Menschen.

daß er in diesen Herzen fortlebt, daß sein Leid tot ist, daß aber sein Geist immer über dem deutschen Volke schweben wird.



Der Feldherrnstein in Tannenberg-Nationaldenkmal, der zur Gedenkfeier des Feldmarschalls anwesend ist.

Deutsch-Englän grüßen von allen Höhen schwarzerbänge. Trauergeklänge sind über die Straßen gezogen. Dieser Deutsch-Englän nimmt uns die Macht wieder auf. Und wieder geht die Fahrt durch Dörfer, durch Wälder, durch Wälder und Felder. In einer Stelle tritt Notwid an die Straße. Eine Schenke vor den Menschen steht es munterlang... Am Feldherrnhügel

von Bräunau ist alles vorbereitet. Dort wird noch einmal der rote Not machen, an jener Stelle, von der aus er die größte Schlacht der preussischen Geschichte geleitet hat. Als wir auf der Straße nach Liederod stehen, ein weißer Wald fahren, dann plötzlich vor uns 10-12 Sternschnuppen hintereinander jagen durch die blaue nächtliche Nacht. In jeder über die Straße und beständig in den Wäldern... Am Tannenbergdenkmal

Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Bahnhof übernahm nun Kollegegeneral Dlugacz... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

ten die Tiere ihre Köpfe tief herunter. Und das andere Bild ist hier noch zu nennen: Der graue Zug der toten Soldaten. Der wie eine Vision von vielen Reihen in der Gegend von Meibitz in der Dämmerung... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

beils, von Papen, Neurath. Wichtig geht eine Bewegung durch die Menge. Genau... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Am Tannenbergdenkmal, 7. Aug. Nun ist der Tag heraufgeklungen, die Sonne steht schon hoch an einem blauen Himmel, wie nur Schreien es kennt. Schwarz schneidet das Feuer aus den Reichtümern auf den hohen Türmen des Monuments. Am letzten Grün des Waldes blicken sich um das Kreuz, unter dem 20 unbekannte Krieger der Tannenberg-Schlacht ruhen. In allen Farben leuchten ihre Wälder mit den Widmungen. Schlan und steil steht das patinavorne Kreuz über dem Soldatenkreuz gegen den Himmel. Gegen 9 Uhr... Am Tannenbergdenkmal

Zwanzig Jahre nach Kriegsausbruch Deutsche fahren durch Flandern VON DR. WERNER FREYTAG

Auch sonst begegnet der Deutsche noch jetzt in dieser toten Stadt, deren Hauptnamequelle seit Kriegsende... durch die einst Ströme von Blut geflossen sind, an Friedhöfen vorbei, die so viel namenlose Soldaten in süßer Erde bergen.

Als wir das halbkugle Kellergewölbe betreten, für das die Bestimmung eines Museums nicht recht einleuchtend will, findet gerade eine Führung statt. Unausflüchtig mangeln wir uns unter die Besucher. Man erkennt sofort, daß hier in dem Museum, sondern ein marktschreierisches Paradiesland. Wohllos zusammengetragene Waffen, Geschosse, Uniformstücke, Dokumente aus der Kriegszeit. Es fehlt an Unterhaltungsgegenständen für die Wissenschaft und die Wissenschaft. Die Wissenschaftler können wohl alle diese Dinge, ohne doch den Kern dieser Dinge zu erfassen, den Geist der Front. Der belgische Führer selbst in flämischer Sprache seinen auswendig gelernten Vortrag herunter, von dem wir nur ein paar Worte verstehen. Aber, bis, was sagt dem Auge des militärisch nicht geschulten Fremden ein mit den Narben todeneinig gewordenen Jüdenkraut und was bedeutet ihm die uns ein vertrauter Schalter des Schützengarns... durch die einst Ströme von Blut geflossen sind, an Friedhöfen vorbei, die so viel namenlose Soldaten in süßer Erde bergen.

derer erzählt den Fremden etwas über die beiden Hauptwerke, die in diesem hohen zwischen Granatwerfern und Maschinengewehren auf dem Kopfboden steht, recht einen Stand weiter und setzt auf einige weiße Pfeile mit dem Zeigefinger, diese Dinge hätten deutsche Flieger auf die westliche Frontflucht abgeworfen. Da werden wir hellhörig. „Sind dies deutsche Seltenheitsstücke?“ — „Nein, wir erkennen es. Es ist ausgespart und hat beim Goldschmelzen als barometrische Schwerkraft gegeben. Der Führer aber stimmt mit den Augen und blickt sich im Kreise um. Er merkt, daß einige der Besucher sich einen alten Granatwerfer entzünden und dann etwa sagen: Solche Waffen waren die Hölle! Mit grauem ausgesparten Rohmetall gingen sie im Nachhinein auf die Granatwerfer und Flieger los. Es war eine Schmelze! Und da er keine Antwort bekommt — scheinbar weiß er nicht, daß er fast nur Deutsche vor sich hat — nimmt er von der Wand einen arbeitslosen französischen Soldaten, weist triumphierend auf einige Löcher und bemerkt mit sinnloser Gelassenheit, dies hier seien die Spuren deutscher Dumdum-Geschosse. „Das ist nicht wahr!“ „Wäre ich von Mann in die Dren. Andere französischen Soldaten haben niemals diese gewonnen. Dumdum-Geschosse werden. Eine Kriegsgeschichte!“ Der Belgier rückt zusammen und funktelt mich an. Mir hat alle haben sie keine Dumdums gebraucht, mit die Engländer, mit die Franzosen, mit die — nur die Deutschen.“ — „Sie lägen!“ rufen sich nochmals einige der anwesenden Deutschen an. Er aber schüttelt nur den Kopf, brummt unverständliche Worte vor sich hin und zieht es vor, diese Geschichte mit der Deutschen abzuwehren. Immerhin rückt er sich an uns, indem er versucht, uns einiges nicht zu zeigen, was

Minister-Interessieren, die hier eine der Wände neben aufgehängten Gemälden und Seltenes gesehen. „Adehn und Vorprozess Schmidt?“

Der Führer erzählt den Fremden etwas über die beiden Hauptwerke, die in diesem hohen zwischen Granatwerfern und Maschinengewehren auf dem Kopfboden steht, recht einen Stand weiter und setzt auf einige weiße Pfeile mit dem Zeigefinger, diese Dinge hätten deutsche Flieger auf die westliche Frontflucht abgeworfen. Da werden wir hellhörig. „Sind dies deutsche Seltenheitsstücke?“ — „Nein, wir erkennen es. Es ist ausgespart und hat beim Goldschmelzen als barometrische Schwerkraft gegeben. Der Führer aber stimmt mit den Augen und blickt sich im Kreise um. Er merkt, daß einige der Besucher sich einen alten Granatwerfer entzünden und dann etwa sagen: Solche Waffen waren die Hölle! Mit grauem ausgesparten Rohmetall gingen sie im Nachhinein auf die Granatwerfer und Flieger los. Es war eine Schmelze! Und da er keine Antwort bekommt — scheinbar weiß er nicht, daß er fast nur Deutsche vor sich hat — nimmt er von der Wand einen arbeitslosen französischen Soldaten, weist triumphierend auf einige Löcher und bemerkt mit sinnloser Gelassenheit, dies hier seien die Spuren deutscher Dumdum-Geschosse. „Das ist nicht wahr!“ „Wäre ich von Mann in die Dren. Andere französischen Soldaten haben niemals diese gewonnen. Dumdum-Geschosse werden. Eine Kriegsgeschichte!“ Der Belgier rückt zusammen und funktelt mich an. Mir hat alle haben sie keine Dumdums gebraucht, mit die Engländer, mit die Franzosen, mit die — nur die Deutschen.“ — „Sie lägen!“ rufen sich nochmals einige der anwesenden Deutschen an. Er aber schüttelt nur den Kopf, brummt unverständliche Worte vor sich hin und zieht es vor, diese Geschichte mit der Deutschen abzuwehren. Immerhin rückt er sich an uns, indem er versucht, uns einiges nicht zu zeigen, was

schon nicht gerade für deutsche Augen so stimmt ist. Wir aber sind jetzt kritisch geworden und gehen selbst auf Entdeckungen aus.

Ausgehört auf langen Seiten finden wir Koffermaterial, interessante Aufnahmen von englischer Seite aus dem Aben der strategischen Stellungsschicht, Aufträge der belgischen Regierung an die Bewohner des von den Deutschen besetzten Gebiets. Hier tobt sich in Wort und Bild eine Grenzbegegnung aus, die nur aus der Kriegsgeschichte heraus verständlich erscheint, an die man aber heute nicht mehr in unklarer Form erinnert werden sollte. Hier ist unter der Aufschrift: „Remer der Lusthalm“ noch einmal der Fall „Lusthalm“ gekennzeichnet. „Spendet für den Triumph der Freiheit!“ heißt es anderer Stelle. Man sieht den Kaiser mitläufig auf König Albert von Belgien herabblenden, während er ihm zuruft: „Du hast alles verloren.“ — „Aber nicht die Seele!“ erwidert stolz König Albert. Der Grenzbesitzer des in Anrede oft zitierten belgischen „Lusthalm“ ist mit einer belgischen Waise mit einer Karte, die „Lusthalm“ verleiht, eines Soldatengeistes, der einen kleinen Schritt mit einem Knippen niederzulegen droht. Der Knippen aber, Belgien verweigert, stellt sich ihm mutig in den Weg und ruf ihm auf: „Hier ist der Eintritt verboten!“ Man schüttelt müde aber ist er verwöhnt. Nun geht er der Kasse vier belgische Franken.



Mütterchulung im „Deutschen Frauenwerk“

Einführungslehrgang im ev. Johannisstift, Spandau

Zu diesem Mütterchulungslehrgang waren die Jungmütter der ev. Johannisstifts in Spandau, die in den letzten Jahren der Mütterchulung im Deutschen Frauenwerk angehörenden Mütter und die in den letzten Jahren der Mütterchulung im Deutschen Frauenwerk angehörenden Mütter und die in den letzten Jahren der Mütterchulung im Deutschen Frauenwerk angehörenden Mütter...

Bei der Tüchtigkeit unserer Milchhändler wird sich das bald manches einlaufen, was diesen und uns Frauen heute noch ein schweres Übergangs für eine reibungslose Weiterführung zu immer recht guter Bekanntheit mit auf meine Karte. Ich bin sehr dankbar für die Mitteilung, daß er heute bei der gleichen Menge zu verdienen mehr als früher. Ich bin sehr dankbar für die Mitteilung, daß er heute bei der gleichen Menge zu verdienen mehr als früher...

Bedeutung von Blut und Boden

Es verdienen auch die Meinungen ab und zu geäußert werden, auf einer Basis stehen die doch alle Teilnehmerinnen immer wieder zusammen. Der Gedanke, welchen hohen idealen Wert gerade die Mütterchulung für alle deutschen Frauen hat, welche überaus wertvoll ist, ist unbestreitbar. Diese Gedanken werden auch in der Arbeit der ev. Johannisstifts in Spandau, die in den letzten Jahren der Mütterchulung im Deutschen Frauenwerk angehörenden Mütter...

Gilbe Vorkmann, Gau-Präsesidentin der NS-Frauenenschaft Gau Halle-Merseburg

Die Frau und der 2. August

Man spricht vom Kriegserleben des Mannes und vom Kriegserleben der Frau. Die Frau hat in der Kriegszeit eine ganz besondere Bedeutung erlangt. Sie hat die Verantwortung für die Erziehung der Kinder übernommen und die Wirtschaft der Familie geleitet. Die Frau hat sich bewiesen als eine unverzichtbare Stütze für den Mann...

Und dann geht sie zum Meer und führt die Kinder. Sie weiß nicht, ob die Kinder von Essen oder von der Wärme nicht zu hoch ausbleiben. Morgen wird sie nochmals versuchen, Essen auf ihre Karte zu erhalten und sie weiß nicht, ob sie das Essen bekommen wird. Sie weiß nicht, ob sie das Essen bekommen wird...

Das ist das Erleben der Frau im Kriegeserleben. Sie hat die Verantwortung für die Erziehung der Kinder übernommen und die Wirtschaft der Familie geleitet. Die Frau hat sich bewiesen als eine unverzichtbare Stütze für den Mann...

Die feierliche Eröffnung folgten gemeinsamen Arbeitsstunden

Die feierliche Eröffnung folgten gemeinsamen Arbeitsstunden. Die Teilnehmerinnen der Mütterchulung haben sich an der Eröffnung beteiligt und haben die Arbeitsstunden mit großer Begeisterung mitgemacht. Die Teilnehmerinnen der Mütterchulung haben sich an der Eröffnung beteiligt und haben die Arbeitsstunden mit großer Begeisterung mitgemacht...

Aber etwas anderes hat sie erlebt. Sie hat zu Hause geessen, allein mit den Kindern. Sie war Vater und Mutter zugleich, eine doppelte Last und eine doppelte Verantwortung lag auf ihr. Sie hat die Verantwortung für die Erziehung der Kinder übernommen und die Wirtschaft der Familie geleitet...

Brief an Frau Brigitte

Liebe Frau Brigitte! Sie besaßen sich bitter darüber, daß als erste unheimliche Nebenwirkung nach ihrer letzten Zusammenkunft an Sie über langjährige Bekanntschaft, deren Gesundheit geradezu lebensgefährlich verbundenen Mütterchulung, die morgens leise und rüchlich über Sie und Ihren ohne dieses Frauenwerk, die ich als Mütterchulung im Deutschen Frauenwerk angehörenden Mütter...

Das ist das Erleben der Frau im Kriegeserleben. Sie hat die Verantwortung für die Erziehung der Kinder übernommen und die Wirtschaft der Familie geleitet. Die Frau hat sich bewiesen als eine unverzichtbare Stütze für den Mann...

Wir Frauen sind alle ein wenig konfessionell und Menschen, deren Treue und Aufrichtigkeit wir schätzen lernen, wachen uns an...

Bei der Tüchtigkeit unserer Milchhändler wird sich das bald manches einlaufen, was diesen und uns Frauen heute noch ein schweres Übergangs für eine reibungslose Weiterführung zu immer recht guter Bekanntheit mit auf meine Karte. Ich bin sehr dankbar für die Mitteilung, daß er heute bei der gleichen Menge zu verdienen mehr als früher. Ich bin sehr dankbar für die Mitteilung, daß er heute bei der gleichen Menge zu verdienen mehr als früher...

Wir wollen doch auch nicht vergessen, daß durch diese befristete Lieferung im allgemeinen die Gefahr des Saurens, wozu die Milch sehr geeignet ist, vermieden werden kann. Ich bin sehr dankbar für die Mitteilung, daß er heute bei der gleichen Menge zu verdienen mehr als früher. Ich bin sehr dankbar für die Mitteilung, daß er heute bei der gleichen Menge zu verdienen mehr als früher...

Das ist das Erleben der Frau im Kriegeserleben. Sie hat die Verantwortung für die Erziehung der Kinder übernommen und die Wirtschaft der Familie geleitet. Die Frau hat sich bewiesen als eine unverzichtbare Stütze für den Mann...

Wir Frauen sind alle ein wenig konfessionell und Menschen, deren Treue und Aufrichtigkeit wir schätzen lernen, wachen uns an...

Wir Frauen sind alle ein wenig konfessionell und Menschen, deren Treue und Aufrichtigkeit wir schätzen lernen, wachen uns an...

Wir Frauen sind alle ein wenig konfessionell und Menschen, deren Treue und Aufrichtigkeit wir schätzen lernen, wachen uns an...



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-17113373019340807-16/fragment/page=0003

Es ladet ein...
Montag, den 13. August.
Vollständiger Hausfrauenkurs: Auswärts Aufgegriffener Schulung, 10 Uhr, Mütterchulung der Mütterchulung.



BLICK ÜBER HALLE

Hindenburg-Stunde im Hause der MZ

Das hat freilich, rassistische Leben des vielgeschätzten Reiches der MZ... hind die die Reichsregulierung sich in der Kroll-Oper verformelte und den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Kein Leben mehr zeigte sich in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Arbeitsbeschaffung für Invaliden... eine Wiedererlangung auch der nur... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

zeit werden könne, an der die Allgemeinheit... ein besonders großes Interesse habe, so... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Sonderluftverkehre zur Leipziger Messe

Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre... die Deutsche Luftfliegerei einen... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Vom gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkt gesehen Industrie- und Handelskammer regionale Vertretung der Wirtschaft

Neue Stellung der Kammer in der Organisation der Wirtschaftsführung... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...



Übertragung der Trauerfeier in der Kroll-Oper auf dem Markt

Die selbstverständlich die grundsätzliche Basis für... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Wirtschaftslenkung

Die Wirtschaftsminister... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Auslandsträden während der Messzeit über... Leipzig führen. Der genaue Flugplan wird... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Einschränkung des Nachnahmeverkehrs

Deutschland - Italien. Die italienische... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Arbeitsdienst im Aundfunt

Die Gaurundfunkstelle teilt mit... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Arbeitsdienst im Aundfunt

Die Gaurundfunkstelle teilt mit... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Arbeitsdienst im Aundfunt

Die Gaurundfunkstelle teilt mit... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Arbeitsdienst im Aundfunt

Die Gaurundfunkstelle teilt mit... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Trauerkundgebung der Technischen Nothilfe

Die Technische Nothilfe Ortsgruppe... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Geldbenden statt Kranzbenden

Der Vorsitzende des Komitees für... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Trauer Gottesdienst in Wörmlich

Wörmlich. Die Nachricht vom Tode des... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Neue Gemeindeverwaltung

Wörmlich. Die vom Landrat bestellten... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Sindenburgstein in Schöner

Schöner. Das Kriegerehrenmal... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...

Motorrad-Gummi bei Bieder

Bieder. Des Kriegerehrenmal... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den... Hindenburg-Stunde des Geburtstags in den...



DDH am Gandel-Dehtal

Das Unterhaltungsblatt

Russisches Schicksal / Erzählung von Felix Schiller

Sonst erzählte mir Alexej Wajonoff seine Geschichte. Er kam aus einer mittelgroßen Stadt der Ukraine, mo sein Vater Arzt gewesen war. Bei Kriegsausbruch hatte Wajonoff in Berlin Medizin studiert. Im letzten Augustbild er war noch über die Grenze, aber nicht mehr nach Hause gekommen, er hat logisch mit der Zeit, wurde Kanister und beim Ausmarsch ins Feld zum Untertage befördert. Bei der Einnahme von Kozb war er in deutsche Gefangenenschaft geraten und bis zum Ende des Krieges in einem Gefangenenzug bei Wehrschneitz gewesen. Hier hatte er ein paar Monate nach seiner Entlassung die Nachricht vom Tode seines Vaters erhalten. Er war bei den Wehrmannschaften der Wehrmacht gefallen. — „Na“, sagte Wajonoff, „gefallen — Durch Kopfisch — Das kann man sich vorstellen, nicht wahr? — Tot und begraben, wenn auch irgendwas.“ Und nach einer Weile fuhr er fort: „Meine Mutter lernte es mir. Ihre Wehrmacht waren fast, man hätte aus jedem Wort die Trauer. Sie hatte sich damals nach unserem kleinen Landstadt zurückgezogen; es lag gut zwei Stunden Wagenfahrt von meiner Heimatstadt entfernt. Sie schrie oft, ich war das einzige Kind.“

Die Jahre waren langsam hingegangen, aber das Leben war doch erträglich gewesen. Als dann der Krieg mit Deutschland zu Ende war und die Gefangenen frei wurden, hatte Wajonoff nur den einen Wunsch gehabt, so schnell als möglich nach Hause und zu seiner Mutter zu kommen. Die Fahrt dahin war schrecklich gewesen, wie er sagte; er hatte wochenlang auf der Eisenbahn gelegen, aber schließlich war er dann doch zu Hause angekommen. „Das“, sagte er, „von zu Hause konnte ja nun eigentlich keine Rede mehr sein.“ — Deutsche Truppen lagen in der Stadt. Das Haus seines Vaters war zum Quartier für ein paar Offiziere geworden. Sie waren sehr höflich zu ihm gewesen, aber was er dann von ihnen über die Kämpfe mit den bolschewistischen Banden und über die Grausamkeit der Notizen hörte, hatte ihm den Kopf sehr gemacht. So fühlte er nun, konnte er, er hiesig der Stadt und zu dem Dorf gefahren, wo er seine Mutter in ihrem Landhaus vermutete. „Sie können sich vorstellen“, sagte Wajonoff, „bei der Angst, die ich um meine Mutter hatte, ging die Fahrt für mich wie ein Schmelzgang.“ — Ja, das deutete sich freilich noch da gestanden, nahe bei der Straße; es war auch ein wunderbarer Abend gewesen, im Herbst; die Bäume waren eben grün geworden; — aber Wajonoffs Mutter war nicht mehr dort gewesen. — Er schmeckte eine Weile und dachte vor sich: „Ich kann mir das nicht vorstellen, was mich in diesem Augenblick besorgte.“ In dem Landhaus lagen deutsche Truppen, die seit drei Tagen hier waren. Vorher hatten die Notizen hier gehalten. Es war kein Wühlbild mehr in den Gängen, aber nur noch getrimmelt. Wäher die Soldaten, nach der Kommandoführer, ein gutmütiger Mensch mit einer Brille, der sehr große Anteilnahme zeigte, hatten etwas von einer Frau gewußt. Wajonoff war ins Dorf zu dem Schenker gefahren, der ihn von früh auf erkannt hatte. Hier fand er auch den Boden. Die beiden befragten sich, als sie Wajonoff erkannten und erzählten dann angestrengt und stillend. Die Notizen hatten das Gewand besetzt. Wajonoffs Mutter hatte sich gewundert, guter Gott ja, sie hätte gefürchtet, als sie sie getroffen und gefangen hatten. Die Einrichtungen hatten sie zerlegt und alles in den Dankschuppen. Dann waren die Deutschen gekommen, und die Notizen waren nach einem wilden Schicksal und davon. — Die beiden hatten trumm, hilflos, mit weit aufgestellten Augen und mit der Brust gefüllten Händen vor Wajonoff gestanden, voll Angst, daß der Herr sie für seine Mutter bezeichnen sich machen würde. — „Nennen Sie bezeichnen“, fragte Wajonoff mich, „daß ich damals nur den einen Wunsch hatte, meine Mutter möchte tot sein? — Viele verfluchten Kunde!“ — Die-mann hatte ihm Gewißheit geben können. Da war er auf eigene Faust los und auf die Front der Notizen gekommen. Nur mit großer Mühe war es ihm gelungen, den Wäher, der ihn anrief und schreien, zu überreden, ihn zu dem Anführer zu bringen. Der war ein kleiner Mensch gewesen mit unheimlichen, lebenden Augen. Na, hatte er grinsend geantwortet auf dem Gute habe er gelernt, aber von einer Truppe hätten oft gewacht. Dann war noch ein anderer Anführer erschienen, ein großer Herr mit einem groben Verbrechergesicht. Der

hätte genügt, er wußte von der Frau. Aber als Wajonoff ihn erregt und nahe auf ihn zu freudig versetzt hatte, wo seine Mutter sei und was mit ihr geschehen wäre, hätte der Grobe ihm die Faust ins Gesicht geschlagen. Wajonoff war zurückgefallen, hatte sich aber logisch aufgerafft, um sich auf ihn zu stützen, als auf einen Pfahl des Groben drei Soldaten herbeieilten, sich auf Wajonoff warfen und ihn

breiten Wald aufgegangen war, den Wajonoff jetzt nicht sehr weit vor sich sah. Inzwischen hatte eines der Groben einen losen, Metallgegenstand gegen ein, der Kampf schien im Gange. Wajonoff sah raufen aus dem Walde drei, vier, fünf Geplänne in wildem Galopp auf der Landstraße heran, von der Wajonoff einige hundert Meter entfernt lag. Hinter den Wagen im Laufschritt, Soldaten, rote Truppen, die zurückwichen, Mädel von Mädchen, die eilig dem Dorf zu flüchten, darunter immer wieder einzelne, niedrige Bauernwagen. Geißel drang zu Wajonoff

Wege zur Verbreitung der deutschen Sprache

Die Verbreitung der deutschen Sprache gilt als ein Gradmesser des politischen und vor allem des kulturellen Einflusses eines Volkes. Darum sind die großen europäischen Mächte bestrebt, andere die Erlernung der Sprache so viel wie möglich zu erleichtern. Dies Bemühen ist ein merkwürdiger Gegensatz dessen, was wir Kulturpolitik nennen. Wir sind hierin den andern, vor allem den Franzosen, ein Verhältnismäßig fast geistlos, obgleich wir allen andern Völkern ein voraushaben: Das über die Welt verteilte Auslandsd Deutsch-tum, den natürlichen Träger der Verbreitung unserer Sprache.

Aber diesem Vorteil gegenüber waren die andern bisher genehmer in die Wege geleitet, die größere Erfahrung in der Werbung für die Sprache und das ganz selbstverständliche, starke Volkshewußtsein, das ja die beste Gewähr für die Sprache im Inlande und für die Verbreitung im Ausland bietet. Es genügt nicht bloß aus unserem überproben Kernes, wenn wir im Ausland um so schnell wie möglich die fremde Sprache zu lernen, anstatt jedes Wort der eigenen zu vermeiden und wenn wir in der Heimat in jedem Deutschlernenden Ausländer eine willkommenen Gelegenheit zur Erprobung und Erweiterung unserer Kenntnisse unserer Sprache sehen. Der Schüler einer Amerikenerin sollte uns nachdrücklich warnen: „Soll ich denn nach Kanada gehen um deutsch sprechen zu können? Hier redet ja jeder sofort englisch mit mir.“ Im 18. Jahre hundert ließ Belling Wina von Nordbrunnen sagen: „Im Frankreich würde ich französisch zu sprechen versuchen. Aber warum nicht die deutschlernenden Ausländer wären uns dankbar, wenn wir uns dieses Wortes erinnern und ihnen mit Lebenswärme Eifer beibringen? Ich sie hoffen. Vor allem aber müßten wir sie nicht noch in dem Vorurteil befestigen, daß unsere Sprache besonders schwer sei. Wir scheinen besonders stolz darauf zu sein, eine schwere Muttersprache zu haben und merken nicht, daß das Gerade von der Schwierigkeit der Deutschen doch dienen kann, gerade den Völkern zu verhindern, eine Deutsch als erste europäische Sprache zu wählen.“

So wichtig es auch ist, daß der Einzelne drinnen und draußen seine Muttersprache pflegt und für sie wirbt, so müssen Gemein-schaft und Staat unsere Sprache die Wege bahnen. Darin sind uns die Franzosen wieder um einige Pferdeklänge voraus. Wir haben zwar im Reich ebenso Ferienurlaube und Dankerufe für Ausländer wie sie wir bilden im Deutschen Institut für Ausländer an der Universität in Berlin Ausländer und vereinselt auch Deutsche zu beehren des Deutschen im Ausland vor, wir bemühen uns, die reichs-deutschen Lehrer, die an die Auslandschulen gehen, auch auf diese Aufgaben hinzuweisen und für sie vorzubilden, aber die Franzosen erreichen wir darin doch noch nicht. Es stellt uns die ganz natürliche Heberzeugung, daß es selbstverständlich ist, daß andere Völker unsere Sprache lernen wollen, daß sie die höchste sei und daß wir sie verbreiten müssen. Wir haben daher manche Möglichkeiten auch noch nicht ausgenutzt; so beschränken sich unsere Bekämpfer des Deutschen, unter Lehrer an ausländischen Schulen im wesentlichen auf ihr engeres Arbeitsgebiet.

Wir haben im Ausland Sprachlehrer; haben wir auch schon Gesellschaften der Freunde deutschen Schriftstums? Die Franzosen hatten vor dem Kriege Lehrkräfte ihrer Botschaften politisches, literarisches, auch in Deutschland, und die Reichswehr machte aus ihren Anstalten und Missionen keinen Hehl. Das Deutsche Institut für Ausländer hat seit Jahren deutsche Dichter gebeten, vor Ausländern zu lesen, Dichter, die nicht zu den Besten der großen Werke gehören, weil sie eben deutsch sind. Hier müßten nun Lesesammlungen oder ähnliches einleiten; natürlich von Ausländern gebildet, von Deutschen nur angeleitet. Das wäre um so nötiger, weil ja von Holland aus das jüdische Schrifttum in deutscher Sprache in die Welt geht. Doch Mund-tum und Tonium die deutsche Sprache verbreiten, ist ja bekannt; aber ihre Wirksamkeit, vor allem die des Mundstills, hat doch eine gewisse Kenntnis des Deutschen zur Voraussetzung. Ein der Verbreitung der deutschen Sprache muß der Einzelne und die Gemein-schaft arbeiten.

Durch dieses Tor von Tannenberg ...



führte der letzte Weg des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls.

überwältigten. Als sie ihn dann abführten, stand der Grobe am Fenster und schrie allen den Mädeln.

Zwei Tage lang hatte Wajonoff in einem schmucklosen Stall gelegen. Man hatte ihm weder zu essen noch zu trinken gegeben. Am Abend des zweiten Tages löste ein Wehrmann den Notizen ab. Während der andere fortging, kam der Betrunkene herein. Er lachte: „Da liegt du nun, Brüderchen“, und hielt sich schamlos an seinem Gewebe fest, daß er vor Wajonoffs Füße auf die Erde geschüttet hatte. „Nun schick auch ich“, lachte er, „morgen früh wirst du erlöset.“ Er sicherte und klappte dann mit dem Meißel an Wajonoffs Schuhschloß. Wajonoff würde sich nicht erlag auf den Arm gestützt da und beobachtete den Wehrmann über ganz plötzlich dann war er aufgesprungen. Das Gewebe an sich gerissen und den überallichten Soldaten zurückgeschoben. Und eben dieser noch befrucht, was geschah, war er schon unter dem schweren Schloß des Notizen lautlos zusammengeknickt.

Wajonoff dachte, das Gewebe stützte in seinen Händen, der Laut des dumpfen Schloßes ließ ihm noch im Ohr. Er sah sich nicht mehr um und schlich vorsichtig zur Türe. Auf dem Fuß war es still, es wurde finstern. In dem Saal war ein großer Kärm; die ganze Gesellschaft schien ein großes Tanzgelage zu halten. Er schlich weiter, gebückt, das Gewebe wie eine Keule bereit zum Schlagen, über den Hof durch Gärten, hinter ein paar Häusern, die auseinander dalagen und gelangte in freies Feld. Der Schweiß stand ihm auf der Stirn, die Knie zitterten ihm, er mußte sich ermahnt hinstellen. Etwas hinter hatte verzerrtes Gesichtes vor ihm auf; dort mußte die Front sein. Er hatte die Nacht dagelegen. — Kaum daß der Tag begonnen hatte, und die Sonne rot hinter dem

nach herüber. Dann mit einem Male schaltete aus dem Walde ein heulendes, einmüdiges Mädel, die Deutschen führten, und nicht lange darauf wurde es still. Auf der Straße jagte noch ein letzter kleiner Trupp vorbei. Dann sah Wajonoff, sich halb aufrichtend, eine Schilbente aus dem Walde herausstrahlen. Er blieb liegen, bis er deutsche Truppen erkannte, richtete sich dann auf, ging mit erhobenen Armen der Linie entgegen und ließ sich gesungen nehmen. Als er dem Zeitpunkt vorgeführt wurde, war dieser wieder der Zustimmung mit der Brille gewesen.

„Na“, sagte Wajonoff, nachdem er eine Zeitlang geschwiegen hatte, „das ist eigentlich meine Geschichte. Die Juliäns während der zwei Jahre, die ich noch in meiner Vaterstadt zubrachte und dann meine Flucht nach Deutschland waren gewiß nicht weniger aufregend, aber alles das hatte doch kaum eine Bedeutung, daß ich nicht so froh und mutig zu sein ver-jesse, wie Sie es von mir wünschten.“

Am seligen Strand

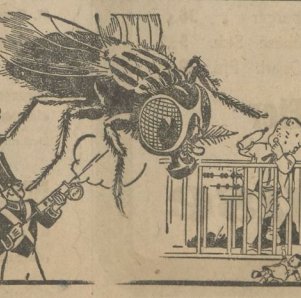
Erfüllt ist von großem Tone
Mein Herz und wie rot und schwer von Gold!
Herr bin ich heut und mein Reichtum rollt,
In König in Mantel und Krone.

Ich meide den Schlaf und die Träume —
Ein Goldlaut, der hell mein Herz durchschwingt,
Singt meinen Gedanken fort und bringt
Gnans in goldene Räume.

Er singt und flüstert und wendet
Süßlich sich zu meines Kindheit Land.
Mein Herz möchte herben am seligen Strand
Der Heimat, wo alles endet.

Knut Hamsun.

FLIEGEN
verbreiten ansteckende
Krankheiten
... töte sie mit FLIT!



So harmlos sie aussehen, so gefährlich sind sie! Typhus, Scharlach, sogar Tuberkulose wird durch die ekelhaften Fliegen übertragen, die man nur zu oft gewahren läßt. Flit vernichtet diese Schädlinge. Verlangen Sie ausdrückliche Flit und weisen Sie Nachahmungen zurück. Flit fleckt nicht. Nur echt in plombsierter gelber Kanne mit schwarzem Band und Flit-Soldat.

Nehmen Sie nur
FLIT
und keine Ersatzmittel

CT LICHT-SPIELE

Schauburg
Ab morgen Mittwoch
Der große Hindenburg-Gedenk-Film

Wichtige Momente aus dem rühmlichen, dem Vaterlande gewidmeten Leben unseres großen Toten

Hierauf:
Sylvia Sydney
die prachtvolle Darstellerin aus „Frauengelingens“. Auch hier ist um sie wieder Ostfrieslandmilieu. „Antigonen“ wird hier die aus dem Frauengelingens entlassene Sylvia Sydney (als Tappenberg-Mary) in dem hochdramatischen
Ton-Großfilm
in deutscher Sprache.

CT LICHT-SPIELE

Riebeckplatz
Morgen letzter Tag!
Der herrliche Erfolgs-Film
Der Springer
von
Pontresina
Mit den Helden der Berge
Sapp Rint - Ali Ghito
Walter Rilla - Lorenzen
Die Jugend hat Zutritt!

Saalschloß

Wollen Sie
ihre Ware billiger verkaufen?
Dann verkaufen Sie.
Ihren Absatz zu steigern.
Der beste Weg: Die Anzeige in der MNZ.

Gondelfahrt

nach Köpzig mit Musik
Mittwoch, den 8. August 1934, Abfahrt nachmittags 4 Uhr
Strecke hin und zurück 80 Stk.
Rüber hin und zurück . . . 20 Stk.
Bitte Stabschefleutnant Gumbert 10 (vor der Gumbertbrücke). Preis, Post 28100

Deine Zeitung ist die MNZ.

Hochseefahrten
der Leser der
Mitteldeutschen National-Zeitung

von Hamburg nach Helgoland und Norwegen mit den größten deutschen Doppelschraubenmotorschiffen „St. Louis“ und „Milwaukee“ vom 17. August bis 20. August 1934. Teilnehmerpreis einschließlich voller Verpflegung von RM 50.- an

Es retet sich gut
mit den Schiffen der
Hamburg-Amerika Linie

REISEN AUF DEUTSCHEN SCHIFFEN
und Reisen auf deutschem Boden!

ANKUNFT, behaltene Drucksachen und Buchungen durch die
Mitteldeutsche National-Zeitung
u. die Hamburg-Amerika Linie, Halle/Saale
am Roten Turm, Marktplatz

Sylvia Sydney
die prachtvolle Darstellerin aus „Frauengelingens“. Auch hier ist um sie wieder Ostfrieslandmilieu. „Antigonen“ wird hier die aus dem Frauengelingens entlassene Sylvia Sydney (als Tappenberg-Mary) in dem hochdramatischen
Ton-Großfilm
in deutscher Sprache.

C. T. Große Ulrichstr. 51
Morgen letzter Tag!
Frisco-express führerlos!
Ein Tonfilm v. unvorhergesehener Spannung
Die blonde Sklavin
Der unvergleichliche Kultur-Großfilm.

In allen drei Theatern:
Reichspräsident von Hindenburg
Wichtige Momente aus seinem rühmlichen, dem Vaterlande gewidmeten Leben.

Heute geschlossen!

Rundfunkprogramm
Mittwoch, den 8. August 1934

Leipzig
Wellenlänge 882

5.50: Mitteilungen für den Saaren.
6.00: Rundfunkmusik.
6.20: Morgenkonzert, Dazwischen 7.00: Nachrichten.
8.00: Rundfunkmusik.
8.20-9.00: Zeitungslesung auf Schallpl.
9.40: Reichslandschaften.
9.45: Zehnprogramm.
9.55: Wetter und Wetterbericht.
11.00: Nachrichten und Zeit.
11.40: Wetterbericht.
11.50: Für den Saaren.
12.00-14.00: Mittagskonzert, Dazw. 13.00: Nachrichten und Zeit.
13.20: Neue Schallplatten.
14.00: Nachrichten, Briefe und Wetterbericht.
14.50: Briefe junger Komponisten.
15.20: Die Rummelplatz-Musik.
15.40: Reichslandschaften.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Zeitliches Natur- und Heimatgefühl.
17.50: Reichslandschaften, Wetter u. Zeit.
18.00: Die des mittelalterliche Keltische Gedächtnis wurde. — Jedes Ziel, den ist sein schillerndes, kultigste Kultur- von Amerikaner Keltische Kultur, von J. Scherer-Quintin.
19.35: Geste im Anwalt: Richard Wagner, der deutsche Revolutionär.
20.00: Nachrichten.
20.10: Nachrichten: Unsere Saar.
20.35: Schallplatten: Stunde der jungen Nation.
21.00-24.00: Zanz u. Unterhaltungsabend — Ein- und Zweifacher, Herbert Hauptmann (mit Schillerlieder).

Deutschlandsender
Wellenlänge 1971

5.45: Wetterbericht.
5.50: Wiederholung der wichtigsten Nachrichten.
6.05: Rundfunkmusik.
6.15: Zeitungslesung.
6.20: Morgenkonzert. In einer Pause gegen 7.00: Deutsche Nachrichten.
6.45: Zeitungslesung für die Saal.
6.40: Rundfunkmusik.
10.00: Zeitliches Natur- und Heimatgefühl.
11.15: Deutscher Wetterbericht.
11.25: Wetterbericht.
12.00: Mittagskonzert.
12.35: Schallplatten.
13.00: Briefe und quer (Schallpl.).
13.45: Nachrichten.
14.45: Glimmermusik und Programm: Dänische.
15.00: Briefe und Briefenberichte.
15.15: Abendkonzert.
16.40: Neuer Programm: „Ringe für das Vaterland“.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Zehnprogramm.
17.30: „Weg zu Sommer u. Herbst“.
18.00: Mitteilungen und landwirtschaftliche Nachrichten.
18.30: Kulturzeit.
18.35: Das Wunder. Briefe, Wetter.
19.00: Zeitfunk.
19.10: Musik: Italienische, spanische Gitarrenmusik.
19.30: Internationale Sprachunterricht.
20.00: Nachrichten: Unsere Saar.
20.10: Nachrichten: Unsere Saar.
21.35: Stunde der jungen Nation.
22.00: Geste, Tages- und Sport-Nachrichten.
22.30: Die internationale Abendkonzert.
22.45: Deutscher Wetterbericht.
23.00-24.00: Zanzmusik.

Flucht vor dem Gestern
Ein außergewöhnlich spannender Tonfilm aus der Unterwelt.
Großes Beiprogramm und die neueste
Tönende Wochenschau.
Heute geschlossen!

Unsere schönen Speisezimmer
sind Leistungsbeweis unseres Hauses
neuerlich die Form sorgfältig die Arbeit große Auswahl zu
350, 425, 510, 1200 Mk.
Bestellungsbescheinigung wird, in Zahl, genommen.
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Aus Ihrem Stoff fertige ich elegante Anzüge einschl. guter Zutaten von 30 M. an
MEYE, Krubenbergstraße 2

Verlangt überall die „MNZ“

Was ist man bei der Hitze



Deutsche Marken-Butter

Prima Fleischsalat . . Pfd. **72**,-
Saft. Kochschinken . . . **130**,-
Ia. harte Salamì **124**,-
Pikante Jagdwurst . . . **100**,-

Vollsaft Emmentaler . Pfd. **110**,-
Speckigen Limburger . . **36**,-
Thüringer Landbäse Stck. **5**,-
Frisch. Speise-Quark Pfd. **28**,-

Deutsche vollirische Eier
F. H. Krause

MNZ-Hapag-Gesellschaftsfahrt
nach
Hamburg und Helgoland

24. — 27. August
mit Gelegenheit zum Besuch des Boxkampfes
Schmeling — Neufel

24. August 14.00 Uhr Abfahrt von Halle Sbf. über Magdeburg — Uelzen 18.47 Uhr Ankunft in Hamburg.
Empfangnahme auf dem Hamburger Hauptbahnhof durch Beamte der Hamburg-Amerika Linie, Überführung in die Hotels.
21.00 Uhr Treffpunkt der Gesellschaft auf dem Dadmannsplatz gegenüber dem Restaurant „Deutsches Bierhaus“ (in unmittelbarer Nähe des Hotels) zum gemeinsamen Besprechungsmoment unter fachkundiger Führung durch Beamte der Hamburg-Amerika Linie, um Mitternacht Rückkehr, Hebernachtung.

25. August Morgens frühstück im Hotel. — 7.30 Uhr Abfahrt des Seeüberdampfers nach Helgoland, Mittagessen an Bord. Ankunft in Helgoland Reede gegen 14 Uhr. Nach dem Ausbuchen Besichtigung der Insel, Spaziergänge auf dem Hinter- und Vorderland, Gelegenheits zu Naturstudien rund um die Insel hin. 17.00 Uhr Abfahrt von Helgoland, Ankunft in Hamburg 23.30 Uhr, Hebernachtung in Hamburg.

26. August Morgens frühstück im Hotel. 8.30 Uhr Versammlung der Teilnehmer auf dem Dadmannsplatz, 9 Uhr Abfahrt zur großen Stadtrundfahrt anschließend große Saalmanöver mit Besichtigung eines Dampfers der Hamburg-Amerika Linie. Nach Mittags Ruhestunden nachmittags Fahrt mit Gondelanbooten nach Treffpunkt am Schauspiel des Boxkampfes Schmeling-Neufel Eintrittskarten können bereits bestellt werden. Spielplätze Mt. 13.20 11.-, 8.80, 6.00, und 4.40 Spielplätze Mt. 8.85.
0.05 Uhr Abfahrt von Hamburg mit D.Zug.

27. August 7.45 Uhr Ankunft in Halle.

Gesamtpreis der Reise pro Person Mt. 50.-
Nur Fahrkarte Halle-Hamburg/Altona und zurück III. Klasse Mt. 22.- pro Person.

Eingelassen: Stenbahnfahrt von Halle bis Halle III. Klasse, Dampfperle von Hamburg nach Helgoland und zurück, Unterbringung in gutbürgerlichen Hotels, Maßregeln soweit im Programm angegeben.

Mitteilungen sind zu richten an:
MNZ-Reisedienst
Geißstraße 47, Post 27621
und Annahmestellen:
Halle Markt 8
Große Steinstraße 15
(Zugabteilung 6, Etage)

Hapag-Reisebüro
im Roten Turm Post 29960
in Merseburg!
Hapag-Vertreter F. W. Volz
Markt 11, Post 8006

schillernden Töne der „Erica“ durch den gewaltigen Klang des Tannenbergs-Denkmalbells. Unmittelbar schenkte die Glocken zu vernehmlichem Nachzittern. Welch ein Gegenüber und doch, welche ein Zusammenklang dieses doppelten Lebens. In der vergangenen Nacht in der Einflammet von Brand, der düstere Abschied im zerschlageneu Schrein der Helden, das brennende Kirren der Gezeiten auf den karten Bombenplan und heute unter strahlendem Sonnenanlauf an der Spitze von Hindenburgs großem Schirm.

„Sei getreu bis in den Tod...“
 Predigt des Evangelischen Feldbischofs der Wehrmacht

Der Evangelische Feldbischof der Wehrmacht D. Dohrmann hielt dann die Predigt über das Wort der Schrift, das nach dem letzten Willen des Entfallenen über dieser Stunde stehen soll: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich die Krone des Lebens geben.“ Der Feldbischof führte u. a. aus:

„Weltgeschichte umfaßt den Sarg, um den wir trauern“ liegen. Zu einer Feierabend sind wir hier versammelt, von der die ganze Welt bangt. In dem alle Welt heute mit einem entfallenen Wehrpräsidenten und Generalfeldmarschall über die Wehrmacht, und allen deutschen Herzen folgt ihm das Geben und Bekommen. Die Worte „Sei getreu bis in den Tod“ sind die Worte, die wir uns heute annehmen, und die wir heute annehmen. Sie sind von selber gemahnt für uns an die bis in den Tod Getreuen, die ihr Leben liehen für die deutsche Heimat. Unmittelbar hatte er den Generalfeldmarschall bestimmt, daß der für ihn an haltenden Trauerfeier mit besonderer Dankbarkeit der Gefallenen gedacht werde.

Das noch ein anderes hatte er angeordnet: „Nimm dir eine Krone des Lebens, und du wirst die Krone des Lebens.“ Das war für den, der hier steht, Selbstverständlichkeit. Doch Gott erhält uns auch seine Krone. Die Gabe Gottes ist die ewige Leben in Jesus Christus unsterblich sein. Das mußte die glänzendste Generalfeldmarschall sein. Sein fröhliches, lachendes Gesicht stand täglich vor seinen Augen:

„Lebe und arbeite.“
 Sollte er nicht wieder Gemeinut unseres Volkes und Heeres werden. Der Segen des nun Lebenden bleibe über unserem Volk, wenn es seinen Beispiel folgen, die Verbindung mit Gott und die Kraft des ewigen Lebens in Gestalt, Glaube, Hoffnung, Liebe, Treue festhalten. Wie diesen gewiß sein, daß Gottes Verheißung an ihm sich nun erfüllt hat. Wir alle beugen uns vor dem mächtigsten Willen dieses Gottes. Im Angesicht dieses Gottes, den er als Vater von uns gefordert hat. So nehmen wir Abschied vom großen Toten unseres Volkes. Jed und Ruhm wolle er von seiner Trauerfeier ferngehalten sehen. Aber

Dankbarkeit und Liebe kann er uns nicht verwehren.
 Er bleibt uns der Sieger von Tannenberg, der Retter von Ostpreußen, der große Feldherr des Weltkrieges, der

Retter unseres Staates in räumlichen Zeiten. In stolzer Trauer bringen wir zu Ende sein heiliges Leben. Aber sein Geist lebt in uns allen und heute mit uns zusammen das Dritte Reich.“ Der Feldbischof sprach Johann das Vaterunser und erteilte den Segen des Herrn.

Dann klingen mächtig und trübend, von der gewaltigen Trauergemeinde mitgelungen die

Der Führer spricht!

Dann ergriß der Führer das Wort zu seiner Trauerrede.
 Herr und Frau Oberst von Hindenburg! Berechte Trauererz! Generäle, Offiziere und Soldaten der Wehrmacht!

Zwei Mal in meinem Leben wird der Soldat amreich in Ehren genannt: Nach einem Siege, nach seinem Tode.
 Als der Name des Generalfeldmarschalls und Wehrpräsidenten zum ersten Male im deutschen Volk erklang, da lag hinter ihm schon ein langes abgeklungenes Leben an Kampf und Arbeit.

Als junger Offizier des jungen Königs trat er im Jahre auf dem Schlachtfeld von Königgrätz und erhielt die Weisung der Wehrmacht. Vier Jahre später erhielt er als Hege die Proklamation seines künftigen Kriegserben zum deutschen Kaiser. In den Jahren darauf arbeitete er mit an der Gestaltung der Kraft des neugefundenen Deutschen Reiches.

Als der Kommandierende General von Hindenburg am 18. März 1911 seinen Abschied nimmt, blüht er zurück auf die abgeklungenen Laubbäume eines preussischen Offiziers in Kriegs- und Friedenszeiten.

Es war eine stolze Zeit
 Nach jahrdarstellerlicher Dummheit, nach einer Verhöhnung waren die deutschen Stämme durch die geniale Führung eines Mannes geeint, die deutsche Nation damit neu geschaffen worden. Das Bild der Schwärze, das die Deutschen in früheren Jahrhunderten so besticht und uns geboten hatten, wird dem Ausdruck einer ungebundenen Kraft. Ein herrliches Gefühl in dieser Epoche der Wiedererhebung eines deutschen Reiches in immer gleicher Pflichtenfüllung mitgeholfen zu haben in den Stürmen der Schlachten wie in der unermeßlichen Arbeit der Erziehung und Vorbereitung im Frieden!

Und doch war der Name dieses Mannes es, genau so wie der unähnlicher anderer Offiziere dem deutschen Volk verhangen geblieben. Ein feiner Kreis in der Nation feint diese Vorkämpfer der stillen Pflichterfüllung. Als das deutsche Volk 3 1/2 Jahre später zum ersten Male den Namen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zu hören bekommt, da brausen die Welter des Weltkrieges über Europa.

In schlimmsten Stunden
 hat der Kaiser den General aus der Ruhe abgerufen und ihm den Befehl über die Armee in Ostpreußen übertragen. Und sechs Tage später erdröhnten hier inmitten dieser schönen Landschaft des alten Ostpreußens die Kanonen, und drei Tage nachher klang es die Gloden durch Deutschland:

Die Schlacht von Tannenberg war geslagen
 Ein Sieg war erlangen worden, dem die Weltgeschichte kaum einen zweiten zur Seite stellen kann. Angehört die Folgen. Ein neues deutsches Volk wird der weiteren Vermittlung entgegen. In ergriffener Dankbarkeit wiederholen im ganzen Reich Millionen deutsche Menschen den Namen des Heerführers, der mit seinem Geistes diese wunderbare Rettung vollzog.

Welch ein Gefährten umfassen die zwanzig Jahre von 28. August 1914 bis heute!
 Ein Krieg, der alle Erinnerungen und Vorbereitungen der Vergangenheit in ein Nichts vergehen läßt. Eine unerhörte Kampf-

klänge des alten Teufelbundes. Ein feste Burg ist unser Gott“ empork. Sie brechen sich an den gewaltigen Mauern und Türmen dieses einzigartigen deutschen Denkmal, in dem der größte deutsche Soldat unserer Zeit nun seine Ruhestätte finden wird. Das Teufelbündel verflucht. Die Menge verhardt in dieser Ergriffenheit.

und Schlachtenfalle! Kernzerreißende Spannungen, furchtbare Kräfte und einzigartige Siege abließen einander. Hoffnung kämpft mit Verzweiflung, Zuversicht mit Verzweiflung. Immer wieder aber wird die Nation emporgestiegen zum Schutze ihres Vaterlands, erfüllen in Treue und Gehoriam Millionen deutscher Männer ihre Pflicht. Für das nächste Jahrhundert wird es deutsche Volk immer nötig haben, seine Waffentüchtigkeit zu rehabilitieren!

Niemals sind Soldaten tapferer gewesen. Niemals ausdauernder! Niemals opferbereiter als in diesen 22 Jahren die Söhne unseres Volkes. Die Wunden dieser Leistungen, sie sind unbegrifflich, wenn man nicht die Kraft der Persönlichkeit abwägt und ermisst. Eine Jähzornigkeit lag im Namen des Generalfeldmarschalls, der mit seinen Armeen im baltischen Ausland die größte Militärmacht der Welt endlich doch zu Boden zwang. Und als ihm — leider zu spät — der Ruf des Kaisers an die Spitze des gesamten Heerwesens erteilt, da gelang es ihm, mit seinen genialen Mitteln nicht nur die schwerste Krise für den Augenblick zu bannen, sondern den deutschen Widerstand in Angriff nach zwei Jahre später zu unerhörten Siegen mitzuführen.

Und selbst das tragische Ende dieses größten Mannes kann geschichtlich keine Verletzung dieses Heerführers, sondern nur eine Beurteilung der Politik sein!

In gottbegnadeter Pflichterfüllung
 hat der große Generalfeldmarschall unsere Regimenter, Divisionen, von Sieg zu Sieg geführt und unermüdeten Vorber an ihre Bahnen geleitet. Bei dem Fessel der Widerstand gebrochen, trat ein Führer zurück in den Ruhestand, dessen Namen für ewige Zeiten eingetrieben worden war in das Buch, das Weltgeschichte heißt.

Es ist der letzte Triumph des alten Heeres, daß das nationale Deutschland im Jahre 1925 keinen besseren Wehrpräsidenten fand als den Soldaten und Generalfeldmarschall des Weltkrieges. Und es ist eine der wunderbaren Fügungen einer rätselhaften weisen Vorsehung, daß unter der Präsidentenwahl dieses ersten Soldaten und Heeres unseres Volkes die Vorbereitung zur Erhebung unseres deutschen Volkes eingeleitet werden konnte und er selbst endlich noch das Tor der deutschen Erneuerung öffnete.

In seinem Namen wurde der Bund beschloßen, der die künftige Kraft der Erhebung eines mit den besten Kräften der Vergangenheit. Als Reichspräsident wurde der Generalfeldmarschall Schirmer der nationalsozialistischen Revolution und damit der Wiedergeburt unseres Volkes.

Der nunmehr fast 20 Jahren künftigen von dieser Stelle aus zum ersten Male in ganz Deutschland die Gloden den Namen des Generalfeldmarschalls, heute hat die Nation unter dem Häuten derselben Gloden den roten greifen Felder

Zurück zur großen Wallfahrt
 dieses einzigartigen Sieges geführt.

Hier inmitten der schimmernden Grenadiere seiner siegreichen Regimenter soll der müde Feldherr seine Ruhe finden. Die Türme der Burg sollen tröstliche Wächter sein dieses letzten großen Kampfanführers des Ostens.

Soldaten und Frauen halten die Parade. Das deutsche Volk aber wird zu seinem toten Helden kommen, um sich in Zeiten der Not neue Kraft zu holen für das Leben.

Wenn wenn selbst die letzte Spur dieses Heines verweht sein sollte, wird der Name noch immer unüberwindlich sein.

Toter Feldherr, geh' nun ein in Walhalla

Langsam tritt der Führer vom Rednerpult. Sein Gesicht ist gezeichnet von einem außerordentlichen Ernst, der sich jedem unauslöschlich ins Gedächtnis gräbt.
 Seine Hand die Ruhest das alte Soldatenkleid „Ich hatt' einen Kameraden“, grüßend heben sich die Arme. Zu gleicher Zeit beginnt der

Trauerjalu
 der in der Nähe des Denkmal aufgefahrenen Batterien. Das Lied geht über in die Kantaten. Das Deutschlandlied braut auf. Acht Offiziere treten an den Sarg, heben ihn an und tragen ihn nun langsam hinter zum Marschallsturm.
 Der dem Sarge neben wiederum acht Offiziere, die auf Kissen die Orben und den Marschallstab tragen. Hinter dem Sarge schreitet der einzige noch lebende Feldmarschall des Krieges, vom Marschen, in der Friedensuniform, in der rechten Hand den Marschallstab.

Der Pulsschlag der Weltstadt Berlin stockt

Berlin, 8. August. Gegen 11 Uhr schliefen langsam die Geschäfte. Die Büros und Fabriken machen Feierstunde. Auf allen öffentlichen Plätzen, in den Verkehrsmitteln, in den Schulen und Götterstätten, im stillen Heim sammeln sich die Menschen um die Lautsprecher. So wie hier in Berlin steht in und in ganze deutsche Nation zum ersten Mal im gleichen Schmerz, um mitzuerleben die historischen Stunden, da der Feldmarschall inmitten seiner treuen Kämpfer zur letzten Ruhe gebettet wird. In diesem Schweigen liegen auf dem Hauptplatz die Formationen der SS und SA. Das Regimenter Berlin trat bereits um 10 Uhr auf dem Exerzierplatz in der Kaiser-nomer Straße zur Trauerfeier an, der ein Wehrbismarck vor seinem Kommandeur folgte. Die Formationen, die unmittelbar dem Reichswestministerium unterstehen, betrafen ihre Trauerfeier auf den Kaiserengelände in der Invalidenstrasse.

11.45 Uhr
 Wie mit einem Schlage seht der Verkehr aus, finden die Fahrgänge, flucht der Schrift des Fußgängers. Die Autos entziehen sich in Ehrfurcht vor Deutschlands totem Helden. Stumm reihen sich die Arme zum Deutschen Gruß. Gledengelaut hallt von den Kirchdämmern der Weltstadt. Eine Minute später reißt die Fahrgänge an und der Verkehr kommt zuerst langsam wieder in Bewegung.

Adolf Hitlers letzter Gruß



Adolf Hitlers letzter Gruß ist ein richtiger Kranz aus Lorbeer und weißen Kelfen.

ALLEN - doch der Name

Trombler

bleibt Wertbegriff für jeden Raucher.

Tabake bester Ernten in meisterhafter Mischung begründen die Vollkommenheit des Geschmacks. Die neue Aromaschutzpackung verbürgt die Frischhaltung. Dazu als Abschluß unseres Uniformwerkes die neue Sammlung „Volk ans Gewehr“, farbenprächtige Bilder, großes Format.

Sturm-Zigaretten-Fabrik Dresden-A.16

Gelesen n. Sozial. Fabrik Deutschlands

nur den Umständen bitten, er möge
weiter Arbeit an unsern Ringen zum Glück
unseres Volkes gewähren lassen. Er möge auch
die Freiheit und die Ehre der
deutschen Nation und insbesondere möge er
und gnädig über die richtigen Wege finden
lassen, um unsern Volk das Glück des
Friedens zu sichern und es vor dem Unheil
des Krieges zu bewahren, so wie der große
Kriegeserbes es selbst immer aufdrängt und mit
ganzem Herzen gewollt hat.

Abgeordnete des Reichstages!
Wähler und Freund! Deutsches Volk!
In dieser wichtigen Stunde bitte ich alle,
wenn auch vom vergänglichsten Augenblick in die
Zukunft zu sehen. Laufen wir

eine starke Erkenntnis

anzusehen in unser Herz:
Der Herr Reichspräsident, Generalfeld-
marschall von Hindenburg, ist nicht tot,
er lebt, denn indem er starb, wandelte er nun
aus uns inmitten der Unsterblichen unseres
Vates, umso von den großen Geistern der
Gegenwartigkeit als ein ewiger Schlichter des
deutschen Volkes und der deutschen Nation.

Die Schlußanrede Görings

Am Schluß der Trauerfeierlichkeiten wendet
Herr Reichspräsident Göring noch einmal
an den Sohn des verstorbenen Reichspräsi-
denten: Herr Oberst von Hindenburg! Der
deutsche Reichstag spricht Ihnen und der ge-

Verleumdung des Reichsjugendführers

Wegen Verleumdung des Reichsjugendführers
wurde die Reichsjugendführung durch den
Reichsjugendführer des Reichstages, Walter
von Schirach, wurden in verschiedenen
Orten des Reiches zahlreiche Personen fest-
genommen, die sich die Verleumdungen
gegen den Reichsjugendführer zu Schulden
kommen lassen.

Der Reichsjugendführer, der eben erst als
Held des Jähres in der Reichsliste weilt,
nimmt mit seinen Mitarbeitern an der Trauer-
feierlichkeiten in Lützenburg teil. Durch diese
Schonung dürfte das Gedächtnis der auslan-
dlichen Sender und gemeinsamer Kolportäre
verleitet sein.

Am Schluß der Trauerfeierlichkeiten
wurde die Reichsjugendführung durch den
Reichsjugendführer des Reichstages, Walter
von Schirach, wurden in verschiedenen
Orten des Reiches zahlreiche Personen fest-
genommen, die sich die Verleumdungen
gegen den Reichsjugendführer zu Schulden
kommen lassen.

Weitere finanzielle Abhängigkeit

Paris, 7. August. Der sozialistische „Po-
pulier“ will erfahren haben, daß die fran-
zösische Regierung sich grundsätzlich für
die Aufhebung einer Antizone von 350
Millionen Franken für die Stadt Wien
ausgesprochen habe. Diese Antizone sei von der
Reichsjugendführung vorbereitet worden, sie solle
von einem Konfessionen Ratgeber übernommen
werden. Die Aufhebung sei für den Herbst
oder Winter vorgesehen.

Siegtige Programmänderungen

Berlin, 7. August. Der Deutschland-
sender gibt folgende Änderungen des
Programms für den 7. August bekannt:

- 18.45 Uhr: Sennetterbericht.
- 18.50 Uhr: Brief.
- 19.00 Uhr: Brief.
- 19.15 Uhr: Übertragung München Radmit-
tagungsbericht.
- 19.30 Uhr: Kulturreise durch zwei Jahr-
tausende am den Abend, 2. Teil.
- 19.45 Uhr: Sennetterbericht (Schallplatten).
- 20.00 Uhr: Sennetterbericht.
- 20.15 Uhr: Sennetterbericht.
- 20.30 Uhr: Sennetterbericht.
- 20.45 Uhr: Sennetterbericht.
- 21.00 Uhr: Sennetterbericht.
- 21.15 Uhr: Sennetterbericht.
- 21.30 Uhr: Sennetterbericht.
- 21.45 Uhr: Sennetterbericht.
- 22.00 Uhr: Sennetterbericht.
- 22.15 Uhr: Sennetterbericht.
- 22.30 Uhr: Sennetterbericht.
- 22.45 Uhr: Sennetterbericht.
- 23.00 Uhr: Sennetterbericht.

Die Treue der Reichswehr unbegrenzt

Unterredung des Generals von Reichenau mit „Welt Journal“

Paris, 6. August. Im „Welt Journal“ ver-
öffentlichte Stanislaus de la Rochefoucauld
eine Unterredung mit General von Reichenau,
in welcher dieser einleitend feststellte, daß der
Führer die Zusammenlegung der beiden
höchsten Reichsämter in einem und so leicht
möglichst kommen, weil er voller Überzeu-
gung ist, daß die Zusammenlegung eine ein-
stimmige Entscheidung der Reichswehr unter-
stützen würde. Die eine Zusammenlegung
würde unterliefe deutlich die eine Zusammen-
legung zwischen Hitler und dem General-
stab.

Ueber die Ereignisse vom 30. Juni befragt, hat
General von Reichenau nach dem „Welt
Journal“ erklärt:

„Diese Ereignisse haben der Welt, wenn sie
nicht schon vorher wußte, bewiesen, daß die
Reichswehr keine politische und keine militärische
Organisation ist. Der Reichswehr hat kein Vor-
recht, als er den Reichstag, die Reichswehr
die Reichswehr einigsetzt, im keine er-
klärt.“

Wir lieben ihn, weil er sich als wahrer

Schwere Straßenschlacht in Algier

Mohammedaner gegen Juden - 20 Tote mindestens

Constantine (Algerien), 7. August. Am
Vormittag des 7. Augusts wurde in Algier
eine schwere Straßenschlacht zwischen Juden
und Mohammedanern ausgetragen, die zu
mindest 20 Toden führte. Die Juden wurden
von den Mohammedanern angegriffen und
in die Straßenschlucht gedrückt. Die Juden
wurden von den Mohammedanern angegriffen
und in die Straßenschlucht gedrückt. Die
Juden wurden von den Mohammedanern an-
gegriffen und in die Straßenschlucht gedrückt.

Die Verlustliste der Kärntener

100 Tote - Militärisches an der Arbeit

Die Kärntener Verlustliste enthält die Namen
von 100 Kärntenern, die während der Kämpfe
im Juli 1934 ums Leben kamen. Die Liste
wurde von der Kärntener Regierung bekannt-
gegeben. Die Kärntener Regierung hat die
Liste veröffentlicht, um die Opfer der Kämpfe
zu ehren. Die Kärntener Regierung hat die
Liste veröffentlicht, um die Opfer der Kämpfe
zu ehren. Die Kärntener Regierung hat die
Liste veröffentlicht, um die Opfer der Kämpfe
zu ehren.

15 Jahre schmerzlicher Kerker

Das Grazer Militärgericht verurteilte am
Montag den Führer der St. Margarether
Nationalsozialisten Anton Eibenhart wegen
Verrats an der Nation zu 15 Jahren schweren
Kerkers. Der Verurteilte wurde am 13. Juli
1919 verurteilt. Die Verurteilung erfolgte
auf Grund der Verurteilung durch das
Militärgericht.

Erste Gerichtsverhandlung gegen die Aufständischen

Wien, 7. August. Vor einem Militärtribunal
wurde die erste Gerichtsverhandlung gegen
die Aufständischen abgehalten. Die Verur-
teilten wurden zu verschiedenen Freiheits-
strafen verurteilt. Die Gerichtsverhandlung
wurde öffentlich abgehalten. Die Verurteilten
wurden zu verschiedenen Freiheitsstrafen
verurteilt. Die Gerichtsverhandlung wurde
öffentlich abgehalten. Die Verurteilten
wurden zu verschiedenen Freiheitsstrafen
verurteilt.

Auch die Polizei wird litauisch

Deutsche Presse im Litauen verboten

Weil sie die Wahrheit über die Deutschen
Entscheidung verbreitet

Kowno, 7. August. Wie amtlich gemeldet
wird, sind auf Befehl des Direktors des
Staatsicherheits-Departements
23 führende deutsche Zeitungen
mit sofortiger Wirkung vom 8. August 1934
aus Litauen verboten worden. Begründet wird die Ver-
bottung damit, daß die betreffenden Zeitungen
betrügerisch und verleumdend über die
Litauer berichten und eine schändliche
Propaganda gegen die Souveränität
Litauens im Memelgebiet ver-
breiten; der Inhalt (1) der Zeitungen
sei der Wahrheit nicht entsprechend, (2)
die Zeitungen verbreiten falsche Nachrichten
über die Litauer, (3) die Zeitungen verbreiten
Verleumdungen gegen die Litauer, (4) die
Zeitungen verbreiten falsche Nachrichten
über die Litauer, (5) die Zeitungen verbreiten
Verleumdungen gegen die Litauer.

Getrunken an Steuer

4 Tote, 3 Verletzte
Brüffel, 7. August. In einem Dorf in der
Nähe von Genet überfiel am Montag ein
Heer von belagerten Soldaten einen Ort.
Die Soldaten töteten vier Menschen und
verwundeten drei. Die Soldaten töteten vier
Menschen und verwundeten drei. Die Soldaten
töteten vier Menschen und verwundeten drei.
Die Soldaten töteten vier Menschen und
verwundeten drei. Die Soldaten töteten vier
Menschen und verwundeten drei.

Währungserscheinungen aufgetreten. Es be-
steht immer noch Gefahr, daß eine unmittelbare
Lebensgefahr nicht mehr vorliegt.

Im Kanu über den Kanal

London, 7. August. Ein 23jähriger Deut-
scher, Josef Kuntz, hat sich mit einem Kanu
über den Kanal von Calais nach Dover
überquert. Er fuhr um 13.10 Uhr von Calais
ab und traf um 19 Uhr in Dover ein, wo er
von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt
wurde. Der junge Mann bedauert, daß
er nicht mit dem Dampfer nach Dover
überfahren hätte.

Wiederherstellung regelmäßiger diploma-
tischer Beziehungen zwischen der Sowjetunion
und Bulgarien. Entschieden wird ein Ausschuß
über die Wiederherstellung regelmäßiger diplo-
matischer Beziehungen zwischen der Sowjet-
union und Bulgarien, das am 23. Juli in
Sofia einberufen wurde. Der Ausschuß wird
öffentlich. Neben der beiden Länder vertritt
sich die Einmündigung in internationalen An-
gelegenheiten des anderen Landes zu unter-
suchen, sowohl eine unmittelbare, wie eine Ein-
mündigung auf Umwegen.

Parteiliche Bekanntmachung

Reichspropagandaleitung

Berlin, 7. August. Die Reichspropaganda-
leitung hat bekanntgegeben, daß die Durch-
führung des Kampfes zur
Vollstreckung am 10. August 1934 liegt in
den Händen der Reichspropagandaleitung
des NSDAP, Aufsicht: Reichspropaganda-
leitung des NSDAP, Postfach 4, Tel. A-
Jäger 0014.
gez.: Dr. Goebbels
Reichspropagandaleiter des NSDAP.

Eine Genehmigung für die NSD

Berlin, 7. August. Der Minister des
Innenwesens hat die Genehmigung für die
Durchführung des Kampfes zur
Vollstreckung am 10. August 1934 erteilt.
Die Genehmigung wurde erteilt, weil die
Durchführung des Kampfes zur Vollstreckung
am 10. August 1934 im Interesse der
Volksgesundheit liegt.

Aus der NS-Sage:

Vereinigung des Verbändewesens
im Handel
Die Oberste Leitung der NS-Sage stellt
folgendes mit: Im Zuge der Vereinigung
des Verbändewesens im Handel wird eine
einheitliche Wirtschaftsorganisation zu er-
zielen. Es ist daher in verschiedenen
Bereichen die Zwangsmitgliedschaft für
Wirtschaftsverbände angeordnet worden.
Durch die Zwangsmitgliedschaft Zugehörigkeit
des Verbändewesens im Handel wird eine
einheitliche Wirtschaftsorganisation zu er-
zielen. Es ist daher in verschiedenen
Bereichen die Zwangsmitgliedschaft für
Wirtschaftsverbände angeordnet worden.

Zweiter Schulungslehrgang der NS-Presse

Die Reichspropagandaleitung hat bekannt-
gegeben, daß der zweite Schulungslehrgang
der NS-Presse am 10. August 1934 beginnt.
Der Lehrgang wird in verschiedenen
Orten abgehalten. Die Reichspropaganda-
leitung hat bekanntgegeben, daß der zweite
Schulungslehrgang der NS-Presse am 10.
August 1934 beginnt. Der Lehrgang wird
in verschiedenen Orten abgehalten. Die
Reichspropagandaleitung hat bekanntgege-
ben, daß der zweite Schulungslehrgang der
NS-Presse am 10. August 1934 beginnt.

Detrunken an Steuer

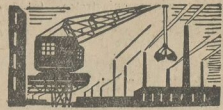
4 Tote, 3 Verletzte
Brüffel, 7. August. In einem Dorf in der
Nähe von Genet überfiel am Montag ein
Heer von belagerten Soldaten einen Ort.
Die Soldaten töteten vier Menschen und
verwundeten drei. Die Soldaten töteten vier
Menschen und verwundeten drei. Die Soldaten
töteten vier Menschen und verwundeten drei.
Die Soldaten töteten vier Menschen und
verwundeten drei. Die Soldaten töteten vier
Menschen und verwundeten drei.

Detrunken an Steuer

4 Tote, 3 Verletzte
Brüffel, 7. August. In einem Dorf in der
Nähe von Genet überfiel am Montag ein
Heer von belagerten Soldaten einen Ort.
Die Soldaten töteten vier Menschen und
verwundeten drei. Die Soldaten töteten vier
Menschen und verwundeten drei. Die Soldaten
töteten vier Menschen und verwundeten drei.
Die Soldaten töteten vier Menschen und
verwundeten drei. Die Soldaten töteten vier
Menschen und verwundeten drei.

Detrunken an Steuer

4 Tote, 3 Verletzte
Brüffel, 7. August. In einem Dorf in der
Nähe von Genet überfiel am Montag ein
Heer von belagerten Soldaten einen Ort.
Die Soldaten töteten vier Menschen und
verwundeten drei. Die Soldaten töteten vier
Menschen und verwundeten drei. Die Soldaten
töteten vier Menschen und verwundeten drei.
Die Soldaten töteten vier Menschen und
verwundeten drei. Die Soldaten töteten vier
Menschen und verwundeten drei.



Stempel für Handelsklasseneier

Es ist darauf hinzuwirken, daß der deutsche Handelsklassenstempel nur von einer Kennzeichnungsstelle verwendet werden darf...

landschaftsrat Dr. Bräuer von der Gesamtschaft in Wehlau an den Verhandlungen teil.

Verkaufsergebnis und Bierverteilung in den Monaten April bis Juni 1934. In den Monaten April bis Juni 1934...

ten, die auf Grund der bestehenden Bestimmungen Ende dieses Jahres fällig werden...

Ausfuhr von Kautschukwaren. Nach einer Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 3. August 1934...

Erwerbsgesellschaften

Ges. Sanktberger AG, Nollan (AG). - Wiederholung des Kapitalverbreitungsbeschlusses...

Weiter günstiger Geschäftsgang bei der Domstiftung Zomerle AG, Domstiftung, AG...

Europa Schreibmaschinen AG, Frankfurt. - Abgleichung der Abrechnungen...

Getreide für Futtermittel

Bei der Festlegung der Preise für Weizen und Futtergetreide ist bereits angeklagt worden...

Zur Fälligkeit der Aufwertungsanleihe

Vor einiger Zeit haben die Sparkassenbanken den Beschluß gefaßt...

Die zweite Hypothek

Ein Problem, das größte Aufmerksamkeitsbedeutung

Das Problem, das größte Aufmerksamkeitsbedeutung hat, ist die zweite Hypothek...

Die Rückzahlung von ersten Hypotheken ist in den vergangenen Jahren...

Die Rückzahlung von ersten Hypotheken ist in den vergangenen Jahren...

Ausfuhrbeschränkung der Energiewirtschaft

Überwachung der Tarife

Der Führer der Energiewirtschaft kann nach einer neuen Verordnung des Reichswirtschaftsministers...

„absolute Sicherheit“

Es ist die Frage der „absolute Sicherheit“ im Hinblick auf die zweite Hypothek...

Bürgerhaushalt

Die zweite Hypothek ist ein Problem, das die Bürgerhaushalte betrifft...

Das Baugewerbe

Das Baugewerbe ist ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft...

Arbeitsordnungsrecht ist kein Betriebsratsgesetz

In der Deutschen Volkswirtschaft wendet sich Dr. Goerig gegen die Meinung, bei der Auslegung des Arbeitsordnungsrechtes...

Wirtschaftsgrundschau

Beginn der Besprechungen über die Regelung der Deutschen Krediten nach Weltmarkt...

Börsen und Märkte

Berliner Devisenmarkt vom 6. August

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Pound, and others.

Börsennotierungen vom 6. August

Table with stock market quotations for various companies and indices.

Wirtschaftsgrundschau

Beginn der Besprechungen über die Regelung der Deutschen Krediten nach Weltmarkt...

Wirtschaftsgrundschau

Beginn der Besprechungen über die Regelung der Deutschen Krediten nach Weltmarkt...

Wirtschaftsgrundschau

Beginn der Besprechungen über die Regelung der Deutschen Krediten nach Weltmarkt...

Halle gedenkt seines toten Ehrenbürgers

Trauer der 10000 auf dem Hallmarkt

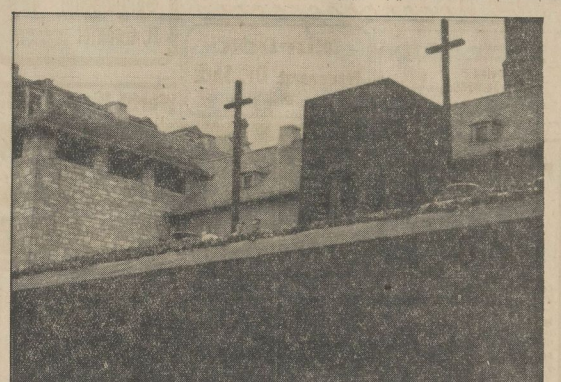
Ansprachen von Kreisleiter Dohmgoergen und Bürgermeister Dr. May

In einer gewaltigen Kundgebung gedachte heute Mittag die Stadt Halle ihres toten Ehrenbürgers, des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg. Zehntausende waren auf dem Hallmarkt aufmarschiert...

Der Aufmarsch

Der gewaltige Aufmarsch der Mitglieder des Haller Kreises fand heute Mittag auf dem Hallmarkt statt. Die Teilnehmer zogen in feierlicher Ordnung durch die Stadt...

deutsches Volk eingegangen inmitten seiner heldenhaft gefallenen Krieger. Wenn wir — so fuhr der Kreisleiter fort — in dieser schmerzlichen Trauer den schweren Schicksalsschlag des Reichspräsidenten unseres geliebten Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, empfinden, so sind wir...



Der Trauerschmuck am Hallmarkt

Zwei riesige Kreuze standen links und rechts neben einem gewaltigen Kreuz auf dem Hallmarkt. Die Teilnehmer zogen in feierlicher Ordnung durch die Stadt...

Über die folgende Menge kamen die Töne der Orgel dahin, als die Feier begann. Einmal um den Platz herum zogen die Teilnehmer in feierlicher Ordnung durch die Stadt...

Kreisleiter Dr. May

führte aus: Deutsche Volksgenossen! Mitbürger der traumenden Stadt Halle!

Wir sind hier zusammengetreten, um miteinander teilzunehmen an dem Trauerfestlichkeiten für unseren aus uns allen eingegangenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg. Was dem Munde des Führers und Reichspräsidenten Adolf Hitler werden wir hernach hören, was jedes Deutsche Herz begehrt.

Das wolle Gott!

Nach den Worten von Bürgermeister Dr. May hielt Kreisleiter Dr. Dohmgoergen eine Ansprache, die in ihrer harten Form eindringlich den tiefen Ernst und die hohe symbolische Bedeutung der Stunde kennzeichnete.

Kreisleiter Dohmgoergen

führte aus: Die in der Stadt Halle, so riefte die in der schicksalserbundenen Volksgemeinschaft geeinte deutsche Nation lebt in allen Gauen, in dem Heiligen Land und in der großen Stadt Halle, die in der großen Stadt Halle, die in der großen Stadt Halle...

doch stolz darauf, daß dieser Mann ein Deutscher war, dessen Geistes- und Seelengröße die ganze Welt in den Bann schlug. Wir empfinden eine tiefe Genugtuung darüber, daß er der Führer der nationalsozialistischen Deutschlands gewesen ist.

Wahrscheinlich — die Welt ist ärmer geworden mit dem Fortgange unseres Hindenburg. Dank-

von dem tiefsten Glauben und dem festen Vertrauen, daß unser Führer Adolf Hitler uns die Erfüllung der jahrhundertalten Sehnsucht der deutschen Völkchen bringen wird, das ewige Deutschland.

Mit dem Wachsen der Hebertätigkeit aus dem National-Deinmal in Tannenberg fand die ergebende Kundgebung ihr Ende.

Parteiämliche Bekanntmachung

- * Ortsgruppe Universität. Am Mittwoch, dem 8. August, 20 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe Universität im 'Neumarktshaus' einen Filmabend.
* Ortsgruppe Bergmannstraße. Die Filmführung findet am Mittwoch, dem 8. August, 20 Uhr, im 'Landsbau', Wertheburger Straße, statt.
* Ortsgruppe Hallmarkt. Die am Donnerstag ausfallende Filmvorführung findet am Mittwoch, dem 8. August, 20 Uhr in großen Saal des 'St. Nikolaus' statt.
* Ortsgruppe Paulsberg. Die Ortsgruppe Paulsberg veranstaltet für ihre Mitglieder, Frauenzöglinge und die zum Bereich der Ortsgruppe gehörigen Volksgenossen der DAF und NSDAP am Freitag, dem 10. August, 20 Uhr, im großen Saal der Sozialfürsorge eine Veranstaltung unter dem Motto: 'Deutsches Volk — deutsche Arbeit'.
* Ortsgruppe Berliner Straße. Die Einzelmitglieder für die Sonderfahrten zur 'Dankausstellung in Berlin am 19., 20. und 21. August' bzw. zur 'Kriegsdenkmälerausstellung'...

Letzte Nachrichten

Niedrige Ueberschwemmungen

Über 300 Menschen umgekommen. London, 6. August. Die Witterung beruht aus Zeichen über tiefe Ueberschwemmungen in der Nähe von Kirzuzub an der Straße Beheran-Mesched. Über 300 Menschenleben seien verlorengangen. Genaue Zahlen in der Stadt Tabriz große Verwüstungen zu berechnen.

Das eingebrachte Bankett

Eine Zote, 70 Verletzte. Madrid, 7. August. An einem alten Café in Oza (30 Kilometer südlich von La Coruna) brach während eines Essens ein Oberraum zusammen. Über 70 Personen wurden verletzt. Die Verletzten sind in Santiago de Compostela in ein Krankenhaus gebracht worden.

Gasexplosion unter Tage

Wieder neun Tote. Neuport, 7. August. In einem Kohlenbergwerk in Big Stone Gap im Staat West Virginia ereignete sich eine furchtbare Gasexplosion. Bisher wurden neun Tote geboren. Man befürchtet jedoch, daß noch weitere Tote im Schicksal liegen. 70 Verletzte konnten sich durch einen alten Grubenstich retten. Zwei weitere Bergleute wurden durch die Wettkampfschichten lebend geboren, sie hatten jedoch schwere Verletzungen davongetragen, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten.

Gegenatz?

Bombenfund in Paris. Paris, 7. August. Vor dem Clump-Museum wurde eine in Papier gehüllte Bombe entdeckt. Das Bombenstück war mit 'Lumpen! Lumpen! Lumpen! Lumpen! Lumpen!' beschriftet. Man nimmt an, daß es sich um einen kommunistischen Terrorakt handelt.

60 Proz. Fahrpreisermäßigung

Ausländischen Besuchern der am 28. August beginnenden Leipziger Herbstmesse gewährt die Deutsche Reichsbahn auf allen deutschen Strecken 60 Prozent Fahrpreisermäßigung und zwar — über die Zeit 10. August gültige 60prozent Ermäßigung hinaus — ohne Rücksicht auf die Aufenthaltsdauer.

Weitervorherstage

für 7./8. August. Deftliche Binde, heiter, trocken, warm. Wetterlands-Meldungen

Table with columns: Datum, 7. August 1934, Wind, and Sea. It lists weather forecasts for various locations like Gochlin, Elbe, and others.

Fleischpreisnotierung

Table with columns: Fleisch, Preis, and other details. It lists meat prices for various types of meat like Schweinefleisch, Rindfleisch, etc.

* Sechster Schicksalstag am 6. August 1934. Auftrieb: Münster 100, Braunschweig 100, etc. (Detailed list of numbers and locations)

Mitteldeutsche National-Zeitung

Einzelpreis 15 Pf.

5. Jahrgang **Dienstag, 7. August 1934** Nummer 182
Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 4. Aufl. Abgabensatzung - Verkauftpreise bei Abnahme inlose bis 100000 Exemplare oder bei Abnahme nicht bezahlbar werden. Serien-Abnahme und Anzeigenpreise siehe unter dem Abdruck. Unannehmliche Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Hindenburgs letzte Tannenbergfahrt

Die Nation an der Grabstätte ihres ehrwürdigsten Soldaten

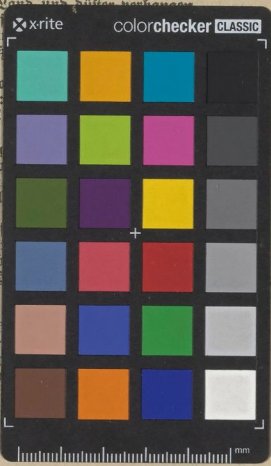
„Hindenburg lebt...!“

Von Sepp Bergemann

Und die Glocken läuten — — —
Still liegt das Land und still verhalten
Die Trommeln
Die Fahnen knien
Und wehen groß
Die Fahne singt
Die Fahne ist tot
Die Fahne singt
Hindenburg tot!

Die Banner hängen
Gestern haben wir
Und haben nicht
Weil wir den Mann
Nun aber sollen wir
Lobern und rufen
Sollen es sagen
Nie wird er sterben
Und immer in uns

Und wieder ein
Leber die Erde
Trommel gerührt
Alle Fahnen sing
Und er zieht mit
Deutschland mar
Vom Tröhnen!
Hindenburg
Ja und! Hind



Die Trauerfeier des Reichstags in der Kroll-Oper
Ein Ueberflutungsgebilde von der Feier während der Gedenkfeier des Führers (links oberhalb der mit weißen Röhren umkränzten Büste des heimgegangenen Reichspräsidenten sitzend).

Flammender Weg durch die Nacht

Trauerfeier der Familie Hindenburg - Abschied des verstorbenen Reichspräsidenten von Neudeck

Neudeck, 7. August. Gegen 8 Uhr abends schied man in Neudeck zur letzten Stunde der Angehörigen des verstorbenen Reichspräsidenten mit ihrem großen Zoten, zu einer letzten Stunde des Abschieds. Vom Portier von Neudeck bis hinauf zum Gutshaus ein enges Schloß von Reichswehrsoldaten mit Fackeln. Wenn man auf der großen Freitreppe steht, die von zwei Seitentürmen aus der Tannenbergschloß flankiert wird, hat man zwischen den hohen Bäumen hindurch einen wunderbaren Blick in die weite schwarzgrüne Landschaft. In dem bedämmerten Abend und in der Ferne sieht man auf der Straße Truppen heranzugschießen, und es scheint so,

Trauerfeier der Familie Hindenburg
Nun wird es dunkel. Die Türen der Halle schließen sich, die Angehörigen kommen und nehmen Platz, die Kinder, die Enkel und Urenkel. Rechts von der Wand leuchtet aus dem goldenen Rahmen das Bild des Generalfeldmarschalls, so wie er in der Tannenbergschlacht stand.
Feldbischhof Dohrmann
Spricht mit gedämpfter Stimme von dem großen Zoten. „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden“, so beginnt er seine Trauerrede. Und dann spricht er von dem guten Kampf, den der Zote geführt hat, von seiner Gläubigkeit und von seiner Treue.
Noch einmal dankte Feldbischhof Dohrmann dem Zoten für alles, was er seiner Familie, dem deutschen Volk und darüber hinaus der Welt gegeben und geleistet habe. Dann sprach er den Segen. Aus dem dunklen Park löst mehrstimmig durch das Fenster zu Häupten des Sarkophags fast wie unterirdische Stimmen herein der Psalm „Gelutet bis in den Tod“, Feldbischhof Dohrmann spricht das Gebet, dann ertönen jugendliche Stimmen: Die Weiblicher Schulfrauen. „Laß mich gehen, laß mich gehen, daß ich Selum möge sehen.“ Ein

Ein Haus zum letzten Male verläßt.
Nach Verabschiedung der Familienfeier im Schloß flammen in rötlichem Schein im weitem Hofe die Laternen von Fackeln auf. In ihrem flackernden Licht leuchtet die hellgelbe Front des Schlosses voll auf. Dann öffnen sich die Flügel des Portals zum letzten Male für den armen Oberherrn von Neudeck. In diesem Augenblick raucht es geschloß von den beiden Musikkorps, empor durch die Nacht und Fackelglanz: „Befehl du meine Wege“. Es folgt der „Auffahrt“ der preußischen „Anfangsfeier“, die schmetternden, mutigen Klänge die dumpfen Wirbel der Trommeln. Dann brechen die Musikkorps ab. Hinter den Säulen klingt der Postenchor der Kavallerie auf. Das Trompetenkorps ist in einiger

Entfernung aufgestellt. So rauschen die Klänge wie ein Gruß von den Schlachtfeldern. Die Dunkelheit des Parks hervor.
Dann trüben durch die Trommeln. Das alte Kommando hallt durch die Nacht: „Helm ab zum Gebet!“ Heiliglich erklingt wie ein letztes Befehlwort aus dem Mund der Vortruppung so wunderbar gesungen. Wieder der alte Chor auf: „Gibete an die Nacht der Liebe“.
Feldbischhof Dohrmann spricht, schlicht und soldatisch: „Nun nehmen wir Abschied von dem Vater und Herrn dieses Hauses, indem wir das letzte Vaterwort lesen.“ Der Feldbischhof spricht dann den Segen, ein Augenblick unsäglich schmerzlichen schwingenden Schmerzes. Dann flammen plötzlich gewaltige Magnesiumfackeln auf und überstrahlen ein Bild von unerschütterlicher heroischer Größe. Die Kerzen fährt von rechts vor die Stirnen des Portals. Wieder ein kurzes Kommando: „Präsentiert das Gewehr!“ Die Fahnen senken sich, der Sarkophag des Reichspräsidenten wird auf die Lafette gehoben. Unter den Klängen des Choralis: „Jesus meine Zuversicht“ formiert sich die Trauerparade und rückt in einem Schalter von Fackelträgern und anderen zur Bandstraße Freytag-Deutsch-Gelände, wo sich die berittenen Truppenabteilungen in der Trauerzug eingliedern. Das Dunkel der Nacht zwischen den hochragenden Säulen der Allee, der Seiten der Fackeln, der Lichtguthin durch das schimmernde Land steht, die Stahlhelme und Gewehrklappe, die mächtigen Klänge der Trauermusik, die den Zug

als ob das ganze Heer der toten Soldaten seinen großen Feldmarschall einholen will.
In der Halle des Gutshauses Neudeck steht auf dem Katafalk der Sarkophag. Die Kerzen flammen auf einem Tischchen davor auf einem Stufen der Markthalle und die Röhren mit Säulen der Markthalle und zwei Kapitänleutnants halten die Totenmaske. Durch das geöffnete Fenster hinter dem Kopfende des Sarkophags sehen die Bäume des Parks von Neudeck das letzte Bild.